

Saarer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 10. November 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Heilbronn, b) Reutlingen, c) Hall, d) Ulm und e) Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Dienstag, den 8. Januar 1889 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 10. Dezember d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 1. Nov. 1888.

Werner.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.
(Autorisierte deutsche Uebersetzung.)

(Schluß.)

„Man sagt mir, sie hätten sich im Auslande geheiratet“, fuhr Chantal fort. „Moulières wird jedenfalls früher oder später das Bedürfnis empfinden, sich jener Frau zu entledigen; wenn er ihr Alles genommen haben wird, was sie besitzt, wird er sie töten und dann endlich selbst am Galgen enden.“

„Hier sind wir bei der ersten Haltestelle!“ rief die junge Frau, bestrebt, ein Gespräch abzubrechen, welches sie an die Ermordung ihres Vaters und an den Tod ihrer Wohlthäterin nur allzulebhaft erinnerte.

Man begab sich in das Hotel, in welchem das junge Ehepaar mit dem Freunde einen Tag lang rasten wollte, und während Andrea und d'Artige sich ein Zimmer aussuchten, von dem aus man die schönste Fernsicht genießen konnte, trug Chantal seinen und der Freunde Namen in das große Fremdenbuch ein, welches in der Portierloge auflag. Während er das that, schritten hinter ihm ein Herr und eine Dame vorüber. Ersterer trat vor das Haus, letztere blieb einen Moment zögernd stehen und schrieb dann ihrerseits eilig einige Worte in das Fremdenbuch. Als sie sich umwandte, konnte Chantal ihr voll ins Antlitz blicken und unterdrückte mit Mühe nur einen Ruf höchster Ueberraschung, denn er erkannte in ihr die Baronin Benserrade.

„Wer ist diese Dame?“ fragte Chantal den Wirt, nachdem die Baronin sich entfernt hatte.

„Eine sehr reiche österreichische Gräfin, welche gestern Abend mit ihrem Gemahl und zwei Dienern hier angekommen sind.“

„So ist jener Herr, welcher die Dame begleitet, ihr Gatte?“

„Ja! Die Herrschaften wollen ohne Führer den Gletscher besteigen. Der Graf ist ein Sonderling und sprach heute früh schon davon, mit seiner Frau allein

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus haben nach den Wahrscheinlichkeitsberechnungen, die auf Grund der Wahlmännerwahlen aufgestellt wurden, nur wenig Ueberraschungen gebracht. Die Mittelparteien sind unwesentlich gestärkt, die radikalen Parteien unerheblich geschwächt worden. Und wenn auch leider im neuen Abgeordnetenhaus die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß gelegentlich die Konservativen mit dem Centrum zu einer Mehrheitsgruppierung sich vereinigen, so ist doch bei dem erhöhten Einfluß der Nationalliberalen, bei der Zurückdrängung der extrem-konservativen Elemente und bei der wiederholt zu Tage getretenen Absicht der Regierung, auf die gemäßigten Parteien sich zu stützen, kaum anzunehmen, daß eine clerikal-konservative Koalition sich großer Erfolge werde rühmen können. — Das Gewinn- und Verlustkonto der Parteien stellt sich, soweit man es bis jetzt zu übersehen vermag, folgendermaßen: die konservative Fraktion verliert 12 Mandate (4 an die Nationalliberalen, 3 an die Freikonservativen, 3 an das Centrum, je 1 an die Freisinnigen und Antifemiten); die Freikonservativen verlieren 3 Mandate (2 an die Nationalliberalen und 1 an die „Freisinnigen“) und gewinnen 4; die Nationalliberalen verlieren 2 Sitze (Kriegs- und Konig-) an den „Freisinn“ und gewinnen 16; die Ultramontanen verlieren nicht ein Mandat, gewinnen 3; die „Deutsch-Freisinnigen“ geben 10 Mandate an die Nationalliberalen ab und gewinnen 4 (2 von Nationalliberalen, 1 von den Freikonservativen); die Welfen verlieren 2 Mandate an die Nationalliberalen und behalten somit nur das eine Mandat des Abg. Bruel. Aus den Reihen der konservativen Wilden scheidet einer aus und wird durch einen gemäßigten Liberalen ersetzt; von den linksliberalen Wilden ist einer (Spielberg) durch die Freikonservativen ersetzt. Der Besitzstand der Parteien gestaltet sich demnach etwa folgendermaßen: Konservative 120 (bisher 132), Freikonservative 63 (bisher 62), Nationalliberale 86 (bisher 72), Centrum 98 (95), Freisinnige 34 (40), Polen 15 (15), Welfen 1 (3), Dänen 2 (2), konservative Wilde 6 (8), liberale Wilde 3 (4).

Oesterreich.

Wien, 6. Nov. Die Vereinigung der deutschen Opposition im Abgeordnetenhaus vollzog sich heute Abend. Plener beantragte im deutsch-österreichischen Klub, nachdem mit dem deutschen und deutsch-nationalen Club eine Verständigung hierüber erzielt worden war,

eine ganz weite Tour nach dem höchsten Gletscher unternehmen zu wollen. Ich stellte ihm vor, daß der Weg zu gefährlich sei, und hoffe, daß sich die Herrschaften nun mit einem kürzeren Ausflug begnügen lassen. Wünschen der gnädige Herr einen Morgenimbis zu bestellen, ein geschmackvoll zusammengestelltes Gabelfrühstück?

„Servieren Sie uns, was Sie wollen“, entgegnete Chantal, dem das Essen sehr nebenfächlich geworden war.

In diesem Augenblick gefellte sich d'Artige zu dem Freunde; dieser erzählte ihm, wen er erblickt hatte, und zog ihn dann mit sich ans Fenster, von wo aus man das Paar sehr gut sehen konnte, welches Arm in Arm rasch vorwärts schritt.

„Ich glaube“, sagte er, „sie machen ihre Hochzeitsreise; nur dürfte ihr Honigmond nicht ganz so süß sein wie der Deine. Die ehemalige Baronin Benserrade macht eine wahre Begräbnismiene; man möchte darauf schwören, daß sie ihren Gatten fürchtet!“

„Wohin er sie nur schleppen mag?“

„Nach irgend einem Gletscher, wie mir der Wirt sagte.“

„Er hat vielleicht gute Gründe, diese gefährliche Exkursion zu unternehmen; ich bin neugierig, wie er sich jetzt nennt.“

„Sein Name steht im Fremdenbuch, wir können den Namen des Schwindlers immer noch nachschlagen“, erwiderte d'Artige, indem er sich vom Fenster abwandte. „Ich denke wir machen ebenfalls einen kleinen Abstecher, aber zu Wagen, nachdem wir alles Sehenswerte der Stadt hinter uns haben, zudem steht es noch frei, sofern es nach Andrea's Wunsch ist, eine Rahnfahrt auf dem See zu machen.“

Chantal hatte richtig vermutet, der angeblich österreichische Graf und seine Gemahlin, waren niemand anders als Moulières und die Baronin Benserrade. Mit unverkennbarer Aversion folgte sie Moulières, der seinerseits immer rascher vorwärts strebte.

Es war bereits Abend und dunkel geworden, als unsere Freunde in's Hotel zurückkehrten. Chantals erstes war, sich nach dem Grafen zu erkundigen, ob derselbe, ohne Schaden genommen zu haben, wieder glücklich vom Gebirge zurückgekehrt sei, er bekam jedoch vom Wirt die Antwort, daß dieselben bis jetzt noch nicht eingetroffen seien.

daß sich die Linke unter dem Namen „Vereinigte deutsche Linke“ vereinige, welche sich die Wahrung der Staatseinheit, den Schutz des Deutschtums und der berechtigten Stellung der Deutschen in Oesterreich, sowie die Erhaltung und Entwicklung freiheitlicher Grundsätze in unserer Verfassung zur Aufgabe stellt. Der neue Klub zählt 111 Mitglieder. Plener sagte in seiner Rede u. A. auch: „Beide Klubs wollen, daß der Staat einheitlich und mächtig verbleibe, daß die Deutschen eine maßgebende Stellung erhielten, als große Partei werden sie sich Ansehen verschaffen und jedes feindselige Regime abwehren. Eine große Partei darf niemals an der Zukunft verzweifeln. Wenn es wahr wäre, daß das Deutsche für immer von der Zukunft ausgeschlossen sei, dann wäre diese Zukunft slavisch-söberalistisch und würde den Zerfall herbeiführen. Nur unsere Principien verbürgen die Zukunft Oesterreichs, deshalb wollen wir unserem Klub einen dauernden festen Bestand geben. Langanhaltender Beifall folgte der Rede. Die Anträge des Vorstandes wurden einstimmig angenommen.“

Tages-Neuigkeiten.

Calw. (Eingefendet.) Nachdem an manchen Orten der Gedanke Beifall gefunden hat, den 10. November als den Geburtstag Martin Luthers in geselligem Zusammensein zwanglos zu feiern, sind auch hier einige Freunde des unvergesslichen Mannes einig geworden, eine ähnliche Feier des denkwürdigen Tages anzuregen. Der Kirchengesangsverein hat bereitwilligt zugefagt, bei seiner am 10. November im babilischen Hof stattfindenden Aufführung auf die Bedeutung des Tages gebührende Rücksicht zu nehmen; auch ist in Aussicht genommen, daß die Wirksamkeit des „größten aller Deutschen“ nach einigen Seiten hin mit kurzen Worten beleuchtet werde. Sicherlich fehlt es in unserer Stadt nicht an evangelischen Männern und ganzen Familien, welche die Gelegenheit einer geselligen Zusammenkunft in gedachtem Sinn mit Freunden begrüßen.

Stuttgart. In schwere Angst wurde jüngst die Familie eines hiesigen Weinhändlers veretzt. Derselbe hatte befuhs Weineinkäufen eine Reise unternommen und seine Frau mitgenommen. Zwei Tage nach der Abreise traf bei den hier zurückgebliebenen Kindern eine Depesche ein: „Vater tot, sofort kommen. Mutter.“ Die Kinder bestellten den Leichenwagen und reisten ab. Wie erstaunt aber waren sie, als ihnen in dem Gasthof, wo der Vater stets abstieg, die Mitteilung wurde, der Vater sei mit der Mutter munter und gesund früh weiter gereist und wolle abends in Stuttgart wieder eintreffen. Schnell kehrten die Kinder wieder in die Heimat. Dort wurde durch einen inzwischen eingetroffenen Brief das Rätsel gelöst. Die Depesche war für den Knecht des Weinhändlers bestimmt gewesen und hatte die Mutter des Knechts, sei es in Aufregung, sei es aus Sparfamkeitsgründen, nur den Namen des Prinzipals auf das Telegramm gesetzt.

— Aus Sindlingen haben sich, wie die „Tüb. Chr.“ berichtet, zwei junge Dekonomen, aufgemuntert durch die Reiseberichte des Hrn. Eßig, nach P o s e n begeben, um die dortigen Verhältnisse kennen zu lernen und event. sich anzukaufen. Sie wurden vom Oberpräsidenten Grafen Zedlitz-Trützschler aufs zuvorkommendste empfangen und ihnen ein sehr schönes Gut von 600 Morgen zum Kauf angeboten. Es liegt bei Bierzgin, Station Breschen, in fruchtbarer Gegend.

Hall, 5. Nov. Im Auftrag des „evangelischen Bundes“ hat Pfarrer Faulhaber ein zweites Diakonissenhaus in Schw. Hall zu bauen, das in engster Verbindung mit dem ersten, unter die Verwaltung des Komites gestellt, Diakonissen auch für Diaspora in deutschen Landen, besonders auch in Norddeutschland, ausbilden soll. Der Bau soll so bald als irgend möglich hergestellt werden und in Betrieb kommen. Ein sehr erheblicher Teil der nötigen Gelder ist schon gesammelt, der evangelische Bund leistet aus seiner

Als er d'Artige hievon in Kenntnis gesetzt, gewann die Ansicht Chantal's bei ihm auch Boden und gemeinsam wandten sie sich zum Fremdenbuch im Portierzimmer.

„Graf und Gräfin von Weißbach“ las Chantal „doch da stehen noch einige klein getrigelte Worte daneben: Wenn ich nicht von dem Spaziergang zurückkehre, zu welchem mein Gatte mich zwingt, so hat er mich über einen Abhang gestürzt. Man wird in seiner Tasche mein Testament finden, in welchem ich ihn zu meinem Universalerben ernenne.“

„Sie hat diese Zeilen mit dem Namen „Juliette“ unterzeichnet; sie weiß, daß Moulrières sich ihrer entledigen möchte und da sie nicht den Mut hat, ihm Widerstand zu leisten, hat sie diesen Ort gewählt, sich an ihm zu rächen,“ sagte, d'Artige tief ergriffen, „aber wir müssen Leute avisieren, die dem Elenden nachsehen.“

Entsetzt starrte der Hotelier, den Chantal herbeigeht hat, auf die sichtbar in Hast hingeworfenen Zeilen. Es war inzwischen tiefe Nacht geworden, und eine Nachforschung nicht mehr möglich. Eine Anzahl junger Leute, welche heute ebenfalls zu Fuß eine größere Tour in die Gletscher gemacht hatten, waren schon mehrere Stunden hier. Man war übrigens noch gezwungen, zuwarten, ohne Lärm zu schlagen, indem das Paar schon längst zurückgekehrt sein und sich gegewärtig im Theater oder in einem abendlichen Konzert befinden konnten.

D'Artige und Chantal verabredeten, Andrea von ihrer Vermutung nichts mitzuteilen und möglichst bald nach Chamounix zurückzukehren.

Am andern Morgen war Chantal, nach dem Hotelier, der erste auf den Beinen. Der erstere hatte um 12 Uhr nachts noch der Polizei Mitteilung gemacht und wartete nun ebenfalls ungeduldig, welche Resultate die sofort angestellten Nachforschungen ergeben werden.

Es mochten ungefähr 1 1/2 Stunden vergangen sein, als eine Schaar Arbeiter, welche am Hotel vorübergingen, die Auffindung von 2 Leichen meldeten, welche von einem Felsen abgestürzt seien. Chantal begab sich sofort zum Polizeiamt und traf dort eben ein, als beide Leichen in der Wachtstube niedergelegt wurden. Juliette de Benserrade hatte ihren Gatten fest an den Armen zu fassen, die Finger waren tief eingekrallt und das mit Blut überströmte Gesicht zeigte wutverzerrt nur allzudeutlich

Zentralkasse die Zinsgarantie. Gewiß eine schöne hoffnungsvolle und lebensbezeugende Unternehmung des evang. Bundes.

Strasburg, 6. Nov. Auf den Bahnhofen von Altkirch und Illfirt in Kreise Altkirch haben am Sonntag abend bei Gelegenheit der Ansammlung der ihren Regimentern zuzuführenden Rekruten arge Ausschreitungen stattgefunden. Die von ihren Angehörigen und Freunden begleiteten Rekruten waren durch dieselben zu übermäßigem Weingenuße verleitet worden. Es entstand ein Gedränge und wüßes Geschrei, so daß die Begleitmannschaften sich genötigt sahen, dem Treiben ein Ende zu machen und die Menge von den Rekruten zu trennen. Sie wurden hiebei von der Menge unter dem Schutze der Dunkelheit mit Steinen beworfen und zum Teil auch thätlich angegriffen. Es mußte, um die Ordnung herzustellen, hin und wieder von den Kolben Gebrauch gemacht werden. Die Schulbigen, von denen einige bereits verhaftet sind, erwartet eine strenge Bestrafung. — Die amtliche „Landeszeitung für Elz-Lothringen“, die diese Mitteilung macht, fügt hinzu: „Diese Vorgänge sind im höchsten Maße bedauerlich. Sind die Ausschreitungen der Hauptsache nach auf Trunkenheit zurückzuführen und wohnt ihnen auch eine erhebliche politische Bedeutung nicht bei, so beweisen doch Einzelheiten, daß die systematische deutschfeindliche Hez arbeit, welche durch die Nähe der französischen Grenze erleichtert wird, ihre Früchte getragen hat. Wir können auch bei dieser Gelegenheit der den unteren Schichten der Bevölkerung zugänglichen einheimischen Presse den Vorwurf nicht ersparen, daß sie nichts thut, um die noch immer gegen den Dienst im deutschen Heere herrschenden Vorurteile zu beseitigen. Im Gegenteil machen sich verschiedene Blätter ein Vergnügen daraus, einzelne Vorgänge im deutschen Heere, wie Selbstmorde u. s. w. regelmäßig in einer Form wiederzugeben, welche die Leute zu den ungünstigsten Schlußfolgerungen verleiten muß. Wir haben nicht eine einzige derartige Zeitung entdecken können, welche ihren Lesern die im vorigen Jahre veröffentlichten unparteiischen Schilderungen eines der wenigen gemäßigten Pariser Blätter über das deutsche Heer und namentlich die Betrachtung mitgeteilt hätte, daß der deutsche Soldat besser behandelt, gepflegt, bekleidet und untergebracht ist, als der französische. Für diejenigen, welche die politische Beeinflussung der Landes- teile, in denen jene Ausschreitungen stattgefunden haben, als ihre Domäne betrachten, liegt in den Vorgängen die ernste Mahnung, dem Volke andere Begriffe über den Dienst im deutschen Heere beizubringen.“

Paris, 7. Nov. In zwei Stellen-Bermittlungsbureaux in der Rue Boncher und der Rue française fanden in der vergangenen Nacht Dynamit-Explosionen statt, wodurch beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Personen sind nicht verunglückt. Die Urheber sollen Anarchisten sein.

London, 7. Nov. General Harrison wurde mit einer Mehrheit von 39 Stimmen zum Präsidenten der Vereinigten Staaten erwählt.

Standesamt Calw.

Geboren:

- 30. Okt. Emma Dorothea, Tochter des Jakob Hennefarth, Bahnwärters.
- 30. „ Luise Pauline, Tochter des Jaf. Friedr. Ehrhardt, Eisenbahnstations- tagelöhners.

- 4. Nov. Karl, Sohn des Baptift Bezler, Werkmeisters.

Gestorben:

- 3. Nov. Friedrike Regine geb. Hirner, Ehefrau des Wilhelm Frohnmair, 51 Jahre alt.

Gottesdienst am Sonntag, den 11. November 1888.

Vom Turme: Nr. 31. Vormittagspredigt: Hr. Dekan Braun; 11 Uhr Beichte und Abendmahl für Gebrechliche im Vereinshaus. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Hr. Helfer Eytel.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 11. November 1888, morgens 1/2 10 Uhr, abends 8 Uhr.

den Kampf an, der dem Absturz vorhergegangen sein mochte. Moulrières hatte seine Rechnung ohne Juliette de Benserrade gemacht, er hatte sich verkalkuliert.

„Bianka Monti ist gerächt“ sprach Chantal, als er tief erschüttert von dem grauenhaften Anblick, zum Hotel zurückkehrte.

D'Artige hatte eben die Kunde vom Wirt mitgeteilt erhalten, als Andrea reisefertig von ihrem Zimmer kam.

„Ich bin bereit, — wollen wir unsere Partie weiter fortsetzen?“ sprach sie, auf die beiden Herren zutretend.

„Mir ist alle Lust dazu vergangen,“ erwiderte d'Artige, „ein deutsches Ehepaar ist heute bei den Gletschern verunglückt!“

„D, dann laß uns sofort nach Chamounix zurückkehren!“ rief Andrea aus und die beiden Herren waren es nur zu gern zufrieden.

Am Abend erzählten in Chamounix es sich schon alle Leute, daß die Gräfin Weißbach von ihrem Gatten über einen Abhang hinabgestoßen worden sei und man im Fremdenbuch des Hotels einige Zeilen von ihrer Hand gefunden habe, welche darthaten, daß sie das Schicksaal vorhergesehen, welches ihrer harte.

An der Stelle, an welcher Beide in die Tiefe gestürzt waren, wurde zu Ruß und Frommen der Touristen eine Warnungstafel errichtet, die das Unglück verzeichnete, welches sich hier zugetragen hatte.

D'Artige und seine junge Gattin kehrten nach Paris zurück und Nichts trübte mehr den Himmel ihres Glückes.

Moulrières und Juliette de Benserrade werden nie in geweihter Erde ruhen; ihr unrechtmäßig zusammengescharstes Vermögen fiel dem Staate anheim. Menschen, wie jene Beiden, wird es indes geben, so lange die Welt besteht und nicht alle werden ein gleich böses Ende nehmen, denn nicht immer ereilt die Gerechtigkeit die Schulbigen auf Erden.


Bianka Montis irdische Ueberreste aber ruhen in Florenz, wo ihre Landsleute ihr ein prächtiges Grabmal errichtet haben, — ein Grabmal, welches zugleich das beredteste Denkmal ist von eines armen, kleinen Menschenherzens Lieben und Leiden.

Ämtliche Bekanntmachungen.



**Calmbach, Oberamts Neuenbürg.
Fahrnis-Versteigerung.**

Aus dem Nachlaß des verst. Jakob Friedrich Vott, Hirschwirts da-
hier, kommt am Montag, den 12. November d. J., und die folgenden
Tage, je von morgens 8 Uhr an, die vorhandene Fahrnis zur Versteigerung.

Montag, den 12. November:

 1 trüchtige Kuh, 7 Gänse, 3 Hühner,
Gold- und Silbergeschirr, Bücher, Mannskleider, Betten und
Leinwand.


Dienstag, den 13. November:

 Küchenschiff, Schreinwerk darunter verschiedene
Sophas, Kommoden, Kästen und Bett-
laden, ein Klavier. 

Mittwoch, den 14. November:

allgemeiner Hausrat, Feld- und Handgeschirr, das Wirtschafts-
inventar und die Bäckereigerätschaften.

Donnerstag, den 15. November:

ungefähr 5000 Liter verschiedener alter Wein, etwa
14,000 Liter verschiedene Fässer und sonstiges Fahr-
und Handgeschirr. 

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 6. November 1888.

Schultheiß Häberlen.

Revier Hirsau.

Reisig-Verkauf.

Am Dienstag, den 13. Nov.,
vormittags 10 Uhr,

 werden aus dem
Staatswald
Altbürgerberg
1250 ungebun-
dene Nadelholz-
und 150 Buchen-
wellen — teils
bei Reinigungsarbeiten, teils beim Durch-
trieb neuer Abteilungslinien in verschie-
denen Abteilungen angefallen — in
Flächenlofen verkauft im Rößle in
Hirsau; desgl.

am Freitag, den 16. Nov.,
vormittags 1/2 10 Uhr,

4900 Nadelholzwellen aus Staatswald
Wedenhardt, wie oben von verschie-
denen Abteilungen, im Hirsch in
Oberreichenbach.

Weiden-Verkauf.

Nächsten Montag, den 12. d. Mts.,
vormittags 10 1/2 Uhr,

werden auf dem Bahnhof Calw bei
der Zentralweidenbude Nr. 1 geschnit-
tene Weiden in einzelnen Loosen im
öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu
Liebhaber eingeladen werden.

R. Bahnmeisterei.
Frey.

Weilberstadt, 7. Nov. 1888.

Bekanntmachung.

Die Beträge der Armenstiftungen
der Herren Dürtenbach und Schaubert
kommen am nächsten Montag vor-
mittags, den 12. ds., von 8 1/2 — 12 Uhr
in meiner Wohnung zur Verteilung.
Stiftungspfleger
Bub.

Privat-Anzeigen.

Ein junger, solider
Mann

findet Beschäftigung in der Kragen-
fabrik von

G. F. Baumann.

Sofort

gesucht wird ein fleißiges, in den häus-
lichen Geschäften nicht unerfahrenes
Mädchen.

Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Danklagung.

 Für die vielen Beweise
herzlicher Liebe und Teil-
nahme, welche uns bei dem
unerwartet schnellen Hin-
scheiden unserer l. Gattin und Mutter
zu Teil wurden, für die zahlreichen
Blumenspenden, sowie den H. Ehren-
trägern und denen, die sie zu ihrer
letzten Ruhestätte begleiteten, sagen hie-
mit den verbindlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Frohnaier,
Wegger,
mit seinen 5 Kindern.

Nächste Woche bacht

Saugenbrezeln
Bäder Mehl.

Militär-Verein.

 Morgenden Sonn-
tag nachmittag
3 Uhr
Monats-
versammlung
mit Abstimmung
u. s. w.
beim Vorstand.



Concordia.

Samstag, den 10. ds., ist
monatliche
Hauptversammlung.

Einige schön möblierte
Zimmer

sind zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Friedr. Burghard,
Metallwarenfabrik,
Cannstatt,
empfiehlt

„Christbaumhalter“,
— geschildert —

feinst vernickelt und elegant gearbeitet
auf polierten Hartholzbrettchen, fest
und sicher stehend, in zwei Größen.
Preisliste und Abbildung stehen franco
zu Diensten.

**Sammlung für die Hagelbeschädigten
des Bezirks Melzheim.**

Ferner eingegangen sind bei Stadtschultheiß Gaffner: von Fr. B.
2 M., von C. B. sen. 5 M., von J. 1 M., von E. Z. 5 M.
Bei Dekan Braun: von G. 1 M., von R. N. (Alzenberg) 2 M.,
von Breitenberg und Oberkollwangen 46 M., von C. D. 3 M., von Neu-
bulach 27 M. 38 J.
Wir sagen den Gebern herzlichsten Dank.
Calw, 8. November 1888.

Dekan Braun. Stadtschultheiß Gaffner.

Beitrags-Verzeichnis

Kaiser Wilhelms-Denkmal
in Stuttgart.

I. Liste.

A. Aus der Stadt: C. Zahn 5 M., G. Hutten 5 M., R. N. 3 M.,
Dr. E. Müller 20 M., Fr. L. Klingler 2 M., D. R. 5 M., Fr. M.
20 Pf., Fr. M. St. in Genf 10 Frcs. = 8 M. 4 Pf., P. Br.
4 M., Fr. E. Sch. 1 M., C. W. 1 M., R. N. 1 M., R. N. 1 M.,
Fr. S. J. 3 M., R. Glöcker 5 M., G. Wörner 2 M., Frau Del-
schläger 5 M., F. W. Speidel 1 M., A. Ansel 2 M., J. F. 5 M.,
B. F. 1 M., Louis Stroh 4 M., G. Sch. 3 M., Konditor Schnauffer
3 M., Professor Haug 3 M., C. St. 10 M., Bäcker Lohrer 2 M.,
E. Zoepf 20 M., Gottlob Röhm 1 M., J. St. 100 M., G. W.
5 M. Zuf. 231 M. 24 Pf.

B. Vom Bezirk: Dr. W. in Teinach 10 M., R. N. in J. 5 M., durch
Hrn. Oberförster Hepp in Hirsau, Ergebnis seiner Sammlung in Hirsau
70 M., Oberförster Helin in Stammheim 10 M. Zuf. 95 M.

Somit im Ganzen 326 M. 24 Pf.

Indem ich für diese Gaben recht herzlich danke, bitte ich alle diejenigen
von Stadt und Land, welche zum Andenken an den Begründer des Reichs,
den vielgeliebten Kaiser Wilhelm I. beisteuern wollen, mir gefälligst bald
ihre Beiträge zukommen zu lassen, da Ende dieses Monats die Sammlung
geschlossen werden soll.

Calw, den 9. November 1888.

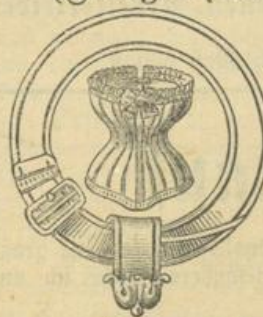
Julius Staelin,
Reichstagsabgeordneter.

Der Kirchengesangsverein

wird am Samstag, den 10. November, abends 7 1/2 Uhr, im Thu-
dium'schen Saale in Verbindung mit der Feier zum Andenken an Luthers
Geburtstag ein **Konzert** abhalten, zu welchem die Mitglieder mit ihren
Familien gegen Vorweisung der Abonnementskarten freien Zutritt haben.
Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder beträgt 50 Pf.

Corsetten,

(Gelegenheitskauf),



in großer Aus-
wahl, neuester
Façon, in
allen Weiten
billigst, schon
von Mk. 1.—
an für Er-
wachsene, bis
zu den feinsten
Sorten, em-
pfehlenswert

Traugott Schweizer.

Ich bedarf für meine neue Garten-
anlage ca. 100 cbm möglichst stein-
freien

Boden (Humus),

der im Laufe der nächsten 2 Monate
beigeführt werden sollte und sehe Ds-
ferten entgegen.

E. Zoepfrik.

**Liebenzell.
Dr. Lütje**

ist zurückgekehrt.

Reinen

Schlenderhonig

empfiehlt

Otto Stifel.



**Steler
Speckbücklinge**

frisch eingetroffen bei
Carl Saemann.

Ausschlag.

Dank der brieflichen Behandlung und
der unschädlichen Mittel der Privatpos-
tklinik Starus ist mein 6 Wochen altes
Kind von einem nässenden, stark heisenden
Ausschlag im Gesichte geheilt worden.
Zigenhausen, Mai 1887. F. Schst. Keine
Geheimmittel! Adr.: Privatpos tklinik
Starus, (Schweiz.)

Matulatur

ist vorrätig in der Druckerei ds. Bl.



Bettfedern und Flaum,
 fertige Betten und ganze Ausstenern
 billigt bei

G. Schiler, Bahnhofstraße.

Fertige Herrenkleider!

Heberzieher, ganze Anzüge, Duppen, Hosen, Westen,

Knabenanzüge

in Wolle und Halbwole empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

J. Steudle,

Ehr. Deyle's Nachfolger.

Zur Weinverbesserung

empfehle ich **Zucker am Gut und gemahlen,** sowie **Korinthen** zu billigen Preisen

Emil Georgii.



und lade hiezu höflichst ein.

Am Samstag, den 10. November, halte ich

Metzelsuppe

Morof z. Rappen.



wozu freundlichst einladet

Heute Samstag, den 10. November, hält

Mehlsuppe,

Ernst Griessler,
a. d. Insel.

M. Rentschler,

Schneidermeister,

empfehle eine große Auswahl fertiger Herrenkleider, als: ganze Anzüge, Heberzieher, Duppen, Hosen, Westen, Arbeitskleider und Knabenanzüge.

Große Auswahl in Stoffen. Arbeit nach Maß billigt.

Geddingen.

Der Ausverkauf

meines **Ellenwarenlagers** wird fortgesetzt. Dasselbe bietet eine große Auswahl in allen Artikeln bei billigen Preisen. Besonders mache ich auf eine große Partie

schwarze und farbige reinwollene Kleiderstoffe, sowie auf eine große Partie

Biz und Viqué, schon zu 22 Pfg. pr. Elle, aufmerksam. Lade hiezu freundlichst ein.

J. Quinzler.

Sirsa u.

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe meine sämtlichen Ladenartikel zu außerordentlich billigen Preisen und sehe geneigtem Zuspruch mit Hochachtung entgegen.

H. Binder

(Firma Aseburg).

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Eine Partie
Winterüberzieherstoffe

einen **Posten Buckskin-Reste**

in verschiedenen Qualitäten, zu Herren- und Knabenanzügen passend, verkaufe ich von heute ab zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen und erlaube mir, auf diese äußerst günstige Gelegenheit besonders aufmerksam zu machen.

J. Steudle,
Ehr. Deyle's Nachfolger.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Angängen = 1228 Meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 Meter Fadenlänge = 9 3/4 Pfennig).

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Güter übernimmt die Fabrik.

Die Agenten:

C. Sakmann, Calw. **F. Bez.** Liebenzell.

Musterkarte

mit den neuesten Herbst- und Winterstoffen empfehle zu gefl. Benützung höflich.

J. Müller
im Georgenäum.

Calw.

Für gegenwärtige Gebrauchszeit empfehle ich mein gut assortiertes Lager in verschiedenen



Lampen,

Lampenteilen, Lampenfederaufsätzen u. s. w., sowie

verschiedenes Glas, Porzellan und Steingut **Georg Krimmel.**

Eheringe

unter Garantie sind in größter Auswahl zu den billigsten Preisen stets vorrätig bei

Carl Kurtz, Stuttgart,

Goldarbeiter,

Eberhardsstraße 59, neben dem Neuen Tagblatt.

Sirsa u.

Schöne, starke, verfebbare

Obstbäume

verkauft

Friedr. Koch, Schuhmacher.

Empfehlung.

Baumwollflanell

in schöner Auswahl,

sowie fertige

Baumwollflanell-Herrenhemden,

Frauenhemden,

Frauenbeinkleider, Bettjaden,

ferner

schwarze und farbige

Damen- und Kinderchürzen

in den neuesten Sachen

empfehle zu geneigter Abnahme bestens

Traugott Schweizer.

Extra schönen

Spinnhanf

empfehle billigt

Louis Schlotterbeck,
Seiler.

Ein freundliches

Vogis

mit drei Zimmern, Keller, großem Holzplatz, hat an eine stille Familie bis Lichtmess zu vermieten

J. Mayhöfer,
Zinngießer.

1000 Mk. Pflegegeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen

Kesslbach
im Vereinshaus.

Ostelsheim.

2000 Mark

Pflegegeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Martini auszuleihen

Peter Schweizer.

Sirsa u.

1 Kochofen

hat im Auftrag billig zu verkaufen

Friedr. B. & H., Hafner.

Ein Schlafgänger

wird gesucht im Bischoff Nr. 456.